# Kulturerbe am Meeresgrund

## Praktische Unterwasser-Archäologie in der Ostsee

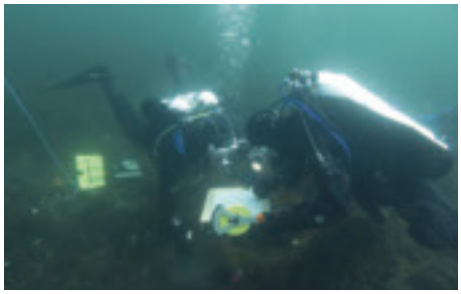
**In der letzten Ausgabe hat der VDST-*sporttaucher* einen Überblick über die unterwasserarchäologischen Ausbildungen in Deutschland gegeben. Mit den Spezialkursen des VDST können sich interessierte Taucher Kenntnisse aneignen, die zu aktiven Forschungstätigkeiten befähigen. Allerdings unterliegt die Zulassung zur praktischen Mitarbeit den jeweiligen Landesämtern und ist sehr unterschiedlich geregelt. Der VDST-*sporttaucher* erläutert in dieser Ausgabe die Möglichkeiten in der Ostsee.**

In den Spezialkursen „Denkmalgerechtes Tauchen“ und „Unterwasserarchäologie I+II“ haben die Teilnehmer die Grundlagen zur Untersuchung gelernt, zum Beispiel anhand eines Schiffswracks. In der Ostsee, in der es mehr als 1.000 verzeichnete Wracks gibt, kann dieses Wissen hervorragend angewendet werden. Schleswig-Holstein arbeitet im universitätsnahen „Arbeitskreis für marine und limnische Archäologie“ (www.amla-kiel.de) leider nur mit ausgebildeten Forschungstauchern. Auf offiziellem Weg ist hier für Sporttaucher keine Beteiligung möglich. Einige ambitionierte Hobby-Forscher greifen daher zur Eigeninitiative. So haben Taucher 2014 die lange Jahre betauchte „Tjalk Falshöft“ in der Flensburger Förde durch intensive Archiv-Recherche als den 1933 gesunkenen Motorsegler „Marie“ identifiziert.

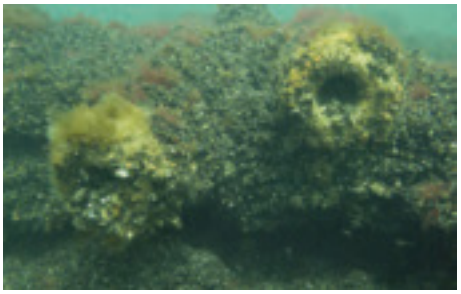
### Qualifikation in Rostock

In Mecklenburg-Vorpommern können sich Sporttaucher auf Vereinsbasis an Forschungsprojekten beteiligen. Die „Gesellschaft für Schiffsarchäologie e.V.“ in Rostock arbeitet schon lange mit dem VDST zusammen. Vereinsvorsitzender Martin Siegel: „Der Dozent unseres ‚Schiffsarchäologischen Seminars’, Henrik Pohl, war in Kooperation mit dem VDST an den Inhalten der SKs ‚Denkmalgerechtes Tauchen’ sowie ‚Unterwasserarchäologie I und II’ beteiligt. So liegt die Zusammenarbeit mit allen für den Denkmalschutz unter Wasser eintretenden Vereinen und Verbänden für uns nahe.“ Praktisch bedeutet das: „Als Absolvent des Seminars kann man also unter bestimmten Voraussetzungen oder unter Nachweis bereits geleisteter, denkmalpflegerischer Tätigkeiten offiziell in die Forschungsarbeit einsteigen.“ Dabei genießt man vollen Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz.

Der Rumpf der „Amazone“ ist noch weitgehend intakt.



Sporttaucher bei Vermessungsarbeiten an der „Mynden“ ...



... einem historischen Kriegsschiff mit Kanonen.

Fotos: K.-Schaake, M. Siegel, G. Link, M. Schilling

Die über 120 Jahre alte „Auguste“ kann regelmäßig von Hobby-Archäologen untersucht werden.

## Sporttaucher willkommen

Die Zusammenarbeit mit Sporttauchern ist im „Landesverband für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern e.V.“ Programm. Der Vorsitzende Kai Schaake ergänzt: „Mit dem ‚Freiwassermuseum’ richten wir uns direkt an Sporttaucher. Auf begleiteten Tauchgängen zeigen wir den Tauchgästen ausgesuchte Unterwasserdenkmale aus unterschiedlichen Jahrhunderten und versuchen dabei auch unsere Philosophie im Umgang mit diesen Kulturgütern zu transportieren. Auf diesen Ausfahrten stehen wir allen Fragen zu archäologisch-historischen Themen, Denkmalschutz und Denkmalnutzung Rede und Antwort.“

Wer nach Absolvieren seiner Spezialkurse praktische Erfahrungen sammeln möchte, findet folglich in der Ostsee optimale Voraussetzungen. Hier gibt es zahlreiche historisch interessante Wracks zu entdecken, an denen man die unterschiedlichen Epochen der Schifffahrt erkunden kann. Aber Unterwasserarchäologie findet natürlich nicht nur im Meer statt. Im dritten Teil zeigen wir euch, wo Hobby-Forscher im Süßwasser aktiv werden können.

Der VDST-*sporttaucher* gibt gern Tipps für ein individuelles Forschungsprogramm:
Eine E-Mail unter dem Stichwort „Archäologie“ an sporttaucher@vdst.de genügt.

Elmar Klemm
Aquanautic Taucher Hamburg e.V.
*Mitarbeiter des „Landesverbands für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern e.V.“ und Ressortleiter Archäologie des* sporttaucher.


### Ostsee-Wracks selbst erforschen

**Nissen**
1884 vor Nienhagen gestrandete norwegische Brigg. Die Rostocker Archäologen nehmen Zustandsberichte von Tauchern dankbar entgegen.
Kontakt: www.gfs-rostock.de

**Amazone**
Der 1939 vor Rügen gesunkene 3-Mast-Gaffelschoner kann im ‚Freiwassermuseum‘ regelmäßig betaucht und untersucht werden.
Kontakt: www.uwa-mv.de

**Auguste**
Der Schoner ist 1894 vor Rügen gesunken. Auf Ausfahrten im ‚Freiwassermuseum’ kann man unter anderem die Ladungsreste untersuchen.
Kontakt: www.uwa-mv.de

**Golfballwrack**
Das Wrack eines mutmaßlichen Plattbodenschiffs des 19. Jahrhunderts wurde 2015 von Sporttauchern dokumentiert. Weitere Forschungen sind in Planung.
Kontakt: www.uwa-mv.de

**Mynden**
1718 lief die dänische Dreimast-Fregatte auf das Arkonariff vor Rügen. Noch heute erzählt das Wrack mit Kanonen und Steinbomben vom Großen Nordischen Krieg.
Kontakt: www.uwa-mv.de

**M14**
Vor Usedom können auf Expeditionstouren verschiedene Wracks untersucht werden. Das Highlight: ein 68 Meter langes Minenräumboot aus dem Zweiten Weltkrieg.
Kontakt: www.halbinsel-peenemuende.de

Das Ruderblatt der „Nissen“ misst etwa fünf Meter.

ÄGYPTEN

THREE CORNERS EQUINOX BEACH RESORT
z.B. 22.11 - 29.11.2016 im Doppelzimmer mit Meerblick, All inclusive
inkl. Flug und Rail & Fly ab Frankfurt
ab **586,- €** pro Person

OMAN

MIRBAT, EXTRA DIVERS GUESTHOUSE
Reisezeitraum Herbst/ Winter
7 Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück
inkl. Flug und Transfer
ab **948,- €** pro Person

BALI

KUBU INDAH
Reisezeitraum: März 2017
14 Nächte Unterbringung im Gartenbungalow inklusive Frühstück,
1 h Massage, Transfer,
Flug mit China Airlines ab/bis Frankfurt
ab **1.239,- €** pro Person

Reisecenter Federsee
Schussenrieder Str. 54
D-88422 Bad Buchau
Tel.: +49 (0)7582 9320790
Fax: +49 (0)7582 93207990
reisen@reisecenter-federsee.de
www.rcf-tauchreisen.de
facebook.com/rcftauchreisen

Dieses Foto ist ein Original von der Entdeckung 1974

# JURA

# Wo sind die Buchstaben?

## Eine Ausstellung über das Wrack des Dampfschiffs „Jura“ am Bodensee

**Das Wrack des Dampfschiffs „Jura“ liegt im Bodensee auf 38 Meter Seegrund und gehört im Alpenraum zu den am meisten betauchten Wracks. Es steht seit 2004 unter Denkmalschutz. Nun widmet sich eine für Taucher interessante Ausstellung des Seemuseums im Schweizer Kreuzlingen der „Jura“.**

Auf dem Echolot ist das Wrack des 46 Meter langen Glattdeckschaufelraddampfers deutlich zu sehen. Eine fest installierte Boje gibt es aus haftungsrechtlichen Gründen nicht, deshalb wird ein Grundgewicht verwendet, zu dem abgetaucht wird. Kurz darauf taucht das schwarze Heck auf. Manchmal hört man hier einen erstaunten Ausruf von Tauchpartnern. Über die an einigen Stellen fehlende Reling schwebt man auf etwa 35 Metern über das Deck. An der Kurbelwelle angekommen, sieht man durch Öffnungen in den Radkästen die Schaufelräder. Eigentlich logisch, exakt auf einer Höhe mit der Welle, aber in der Tiefe ist es doch eine schöne Herausforderung, solche Zusammenhänge zu erkennen. Dies ist an vielen Stellen möglich, denn durch die hervorragenden Konservierungsbedingungen im Süßwasser ist abgesehen von Schäden durch Anker und Netze sowie abmontierten Teilen immer noch alles erhalten. Nur etwa zwei Kilometer entfernt vom Wrack liegt idyllisch am Ufer das Seemuseum, in dem jetzt die Geschichte des Schiffes erzählt wird. Dieses wurde 1854 auf dem Neuenburgersee in Dienst gestellt und einige Jahre später verkauft. Der Transport an den Bodensee fand zerlegt auf Fuhrwerken statt. Auf Ochsenkarren durch die Berge! Man muss sich diesen Aufwand vorstellen, um zu begreifen, welche Bedeutung die Raddampfer als „Hightech“ in der damaligen Zeit hatten. Die Geschichte der Jura wurde bei Ausfahrten meist nur mündlich weitergegeben, und so entstanden viele Gerüchte um den Raddampfer. Eines besagt, die Jura stamme vom Vierwaldstättersee. Dass die Jura tatsächlich auch etwas mit diesem See zu tun hat, erfährt man ebenfalls in der Ausstellung.

Konnten Taucher bislang oft nur auf ihre Phantasie bauen, so lassen sich durch die Ausstellung mit vielen Originalteilen und der ausführlich recherchierten Geschichte viele Lücken schließen, und jeder kann die Jura und ihre Geschichte in ihrer Gesamtheit jetzt für sich selbst neu entdecken. Und natürlich kann man hier auch den Originalschriftzug sehen!

### Denkmalschutz!

Der Regierungsrat des Kanton Thurgau hat die *Jura* per Entscheid vom 7. Dezember 2004 in Besitz genommen und unter Schutz gestellt. Als vom Volk gewählte Exekutive verfügt der Regierungsrat über diese Kompetenz. Der Entscheid weist es dem Amt für Archäologie zu, die nötigen Maßnahmen zum Schutz der stark geplünderten Jura zu treffen. Dieses versucht seither einerseits mit relativ gutem Erfolg die Sensibiliät für das Wrack zu stärken sowie die vorhandenen Daten zusammenzutragen und zu ergänzen und auch das Tauchziel zu erhalten. Hier spielen allerdings nicht nur denkmalschützerische, sondern auch rechtliche, sicherheitstechnische und polizeiliche Aspekte eine Rolle. Schadenverursacher können dabei ohne weiteres zur Rechenschaft gezogen werden, was bis jetzt aber nicht nötig war.

***Hansjörg Brem**, Kantonsarchäologe und Leiter des Amtes für Archäologie im Kanton Thurgau*

**www.archaeologie.tg.ch**

Mathias Eisenmann
**Tauchsportgruppe Konstanz**
*Denkmalpfleger, zuständig für Archäologie beim BTSV*
*matthias.eisenmann@gmx.de*

Fotos: Stephan Siroky (2), Kurt Amsler (1), privat (2)